

Dritte Baumpatenschaft

Eberswalde. Im März spendete der Lichterfelder Dr. Andreas Steiner dem Forstbotanischen Garten eine Chinesische Tempelkiefer (*Pinus bungeana* ZUCC. ex. EDL.). Nach einer Amerikanischen Weißeiche und einer Ungarischen Eiche ist dies eine weitere Baumpatenschaft, die er für den Garten übernimmt:

Die Tempelkiefer hat ihr natürliches Vorkommen im chinesischen Gebirge. Dort bildet sie keine durchgehenden Bestände, vielmehr wachsen die Baumexemplare verstreut und sind nirgends häufig vorzufinden. In China und Korea ist sie ein beliebter Zierbaum, der traditionell

in Palastgärten, Tempelanlagen und an anderen spirituellen Orten angepflanzt wird. Typisch für die Chinesische Tempelkiefer ist ihre attraktive Borke, welche sich in unregelmäßigen dünnen Schuppen ablöst und helle Flecken freilegt. Diese verfärben sich später von gelbgrün bis purpurbraun und bilden ein buntes mehrfarbiges Muster am Stamm und auf größeren Ästen. Damit ähnelt die Borke der von Platanen. Mit dem Alter der Bäume wird sie heller und wechselt bei alten Bäumen in Kalkweiß.

Der Nadelbaum ist für das Brandenburger Klima gut vorbereitet. Mit trockenen und heißen Sommern kommt er genauso zurecht, wie mit kalten Wintern. Die Chinesische Tempelkiefer ist ein Schmuckstück, gleichzeitig aber eine botanische Rarität, die nur selten gepflanzt wird. Dr. Andreas Steiner und der Leiter des Forstbotanischen Gartens, Dr. Bernhard Götz, freuen sich, dass der Forstbotanische Garten Eberswalde mit der Chinesischen Tempelkiefer eine wertvolle außergewöhnliche Baumart erhält und somit weiter an Attraktivität gewinnt, heißt es zum Abschluss der Pressemitteilung.

MäSo



Beim Angießen der Chinesischen Tempelkiefer (v.l.): Silvia Zacharias, Dr. Andreas Steiner, Dr. Bernhard Götz

Foto: Gordon Klavehn